

Deutsche Gärtner-Zeitung

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen der deutschen Gärtner.

Organ des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins und der Krankenkasse für deutsche Gärtner.

Herausgegeben vom Vorstande.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats.

In der Postzeitungsliste unter No. 89 eingetragen.
Preis: durch die Post bezogen 1,15 Mk. pro Vierteljahr
(einschl. Bestellgeld). Mitglieder d. Allgem. deutschen
Gärtner-Vereins erhalten diese Zeitung umsonst.

Berlin, den 15. Mai 1896.

Anzeigen-Preis: die 3mal gespaltene Petitzeile
oder deren Raum 25 Pfg.

Alle Sendungen sind zu richten an C. Darmer,
Berlin N., Weissenburgerstr. 66.

Betrachtungen.

Das in der vorigen Nummer unserer Zeitung veröffentlichte Urteil des Berliner Landgerichts scheint der gesamten gärtnerischen Fachpresse recht unangenehm zu sein, denn nach bekannter Weise schweigt man sich darüber aus. Mag sein wie es will, der Fortschritt unserer Sache wird dadurch nicht gehemmt. Auch selbst dadurch nicht, dass das Gewerbegericht in dieser Sache ein Urteil gefällt hat, welches man von einem „Gewerbegericht“ nicht erwarten konnte. Da uns die Entscheidung nicht schriftlich vorliegt, so will ich diese Angelegenheit später genauer erörtern.

Mögen sich auch gewisse Kreise noch so sehr dagegen sträuben, dass Handelsgärtnerei und Gartenbau zwei verschiedene Berufsarten sind, von welchen die ersteren ein Gewerbe, letzterer ein landwirtschaftlicher Nebenbetrieb ist, so wird dies doch nichts an den fortschreitenden Thatsachen ändern, weil das Recht auf unserer Seite ist.

Im September vorigen Jahres wurde vom Amtsgericht in Guben ein Kirchhofsgärtner freigesprochen, welcher während der gesetzlichen Sonntagsruhe einen schwunghaften Pflanzenhandel betrieben hatte. Das Gericht nahm an, dass ein Kirchhof keine „öffentliche Verkaufsstätte“ sei. Und unsere handelsgärtnerische Presse kolportierte diese eigenartige Anschauung des Gubener Amtsgerichts in Verbindung mit der Entscheidung desselben mit dem grössten Wohlgefallen. Solche Zeitungen wollen dann noch behaupten, die Interessen der Handelsgärtnerei wahrzunehmen. Aus allen Berichten der Gruppen des Handelsgärtnerverbandes ersieht man klar und deutlich, wie schwer die Konkurrenz der Kirchhöfe auf der Handelsgärtnerei lastet. In blinder Wut auf die segensreiche Sonntagsruhe verteidigt man selbst seinen grimmigsten Feind. Wir Wilden sind doch bessere Menschen. Im April ist aber vom hiesigen Landgericht ein Urteil in ähnlicher Sache gefällt worden, welches dasjenige des Gubener Gerichts in ein anderes Licht stellt. Wie hiesige Zeitungen berichten, ist der Handelsgärtner Haberland zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt worden, weil er an Sonntagen während der gesetzlichen Ruhe Handel getrieben hat. Vom hiesigen Amtsgericht wurde er auch freigesprochen. Hiergegen legte der Amtsanwalt Berufung ein und das Landgericht

entschied auf 10 Mk. Strafe. In seiner Verteidigung führte der Beklagte H. an, dass er nur selbstgezogene Pflanzen verkauft habe. Das Gericht entschied dahin, dass dieses vollständig gleichgiltig sei, denn die Gärtnerei, wie er sie betrieben, sei als Gewerbe zu betrachten.

Berlin, die Stadt der Intelligenz, scheint auf die „Gärtnereibesitzer“ (?) des Nachbarkreises Nieder-Barnim wenig vorteilhaft zu wirken. Nämlich dieser Kreis besteuert die Gärtner, wie es von Rechtswegen sein muss, als Gewerbe. Die Handelsgärtner sind nun von diesem „Recht des Bürgers“, Steuern zu zahlen, wenig erbaut; man möchte gerne unter die gewerbesteuerfreien Gartenbauern zurück. Um dies zu erlangen, zirkuliert eine Reklamations-Schablone folgenden Inhalts:

„Nach der beiliegenden Benachrichtigung soll ich für den Betrieb meiner Gärtnerei für das Jahr 96/97 eine Gewerbesteuer von . . . Mark entrichten. Da nach § 4 No. 1 der Gartenbau der Besteuerung nicht unterliegt und mein Betrieb als Kunstgärtnerei nicht angesehen werden kann, so reklamiere ich hiermit gegen die Veranlagung zur Gewerbesteuer und bitte, mir auf meinen Betrieb Steuerfreiheit bewilligen zu wollen.

Als Begründung meines Gesuches führe ich an, dass in meinem Betrieb nur selbstgewonnene Erzeugnisse verkauft werden, dass in meinem Betriebe eine technische Vorbildung der Gehilfen nicht erforderlich, — dass ich auch nicht eine ungewöhnlich grosse Anzahl Mistbeete und Gewächshausanlagen besitze.“

Sollte man so etwas wohl für möglich halten? Ist es nicht eine Schande für uns alle, dass die Gehilfen einer Handelsgärtnerei keine technische Vorbildung bedürfen. Jeder Handelsgärtner des Kreises Nieder-Barnim, mit Ausnahme einiger kleiner „Dalleskrauter“, welcher die Begründung dieser Schablone für seine Reklamation benutzt, belügt damit die Steuerbehörde in unschöner Weise.

Hoffentlich weist die Behörde alle diese Reklamationen zurück.

Wenn wir nun den Nachsatz der Schablone näher betrachten, so fällt zuerst auf, dass nur selbstgewonnene Erzeugnisse verkauft werden. Jeder, der die Verhältnisse kennt, wird zugeben müssen, dass dies in den meisten Fällen eine zweifelhafte Behauptung ist.

Jedoch ist die Phrase „selbstgewonnene Erzeugnisse“ hinfällig, denn das Selbstgewinnen oder Selbstverfertigen ist die Eigenthümlichkeit aller Gewerbe. Nur das Handelsgewerbe verkauft selbstgekauft Erzeugnisse oder Fabrikate je nach Benennungsgebrauch. — Aber nun erst den Passus, dass die Gehilfen keine technische Vorbildung bedürfen. Abgesehen davon, dass die Gehilfenschaft hierdurch von den Behörden den ungelerten Arbeitern gleichgestellt wird, ist es doch eine Niedrigkeit des Charakters. Aber warum verlangen denn die Handelsgärtner Gehilfen, die „was verstehen“ oder „bezahlen nach Leistung“ u. s. w.? Weshalb muss ein junger Mann 3 - 4 Jahre lernen und bis zu 1000 Mark Lehrgeld bezahlen, um auf den Titel „Gärtnergehilfe“ Anspruch zu machen? Ist denn die „Lehrlingsfrage“ für gewisse Handelsgärtner eine Bierisch-Unterhaltung? Wahrhaftig, in dieser Reklamation offenbart sich der Welt wirklich eine „schöne Seele.“ Ein Handelsgärtner, der solches an eine Behörde zu schreiben den Mut hat, hat wirklich selbst keine Vorbildung, wenigstens keine moralische.

Was nun die grosse Anzahl der Fenster- und Gewächshausanlagen anbetrifft, so ist auch dieser Passus nur auf die Unkenntnis, welche bei den Steuer- sowie sonstigen Behörden über unseren Beruf obwaltet, berechnet.

Die rechtlich denkenden und für die Förderung der Gärtnerei besorgten Handelsgärtner werden sich von diesem Treiben zurückziehen und werden nicht mitthuen. Und dass ein grosser Teil der Handelsgärtner so ziemlich dasselbe Ziel im Auge haben, das wir seit Jahren vertreten, dass zeigt die letzte Handelsgärtner-Versammlung in Dresden. Denn schon seit Jahren treten wir für Schutzzoll, Zwangsorganisation ein. Was nun die Lehrlingsfrage anbelangt, so will es mir nicht recht ratsam scheinen, dem ausgelernten Lehrling allein die Prüfung aufzulegen, sondern sehr strenge müssten die Lehrherrn geprüft werden und ausserdem den Nachweis erbringen, ob ihre Gärtnerei sowie ihr geschäftlicher Ruf danach angethan ist, dass sie im Stande sind, einen jungen Menschen zum Gärtner auszubilden. Denn ein 14-jähriger Knabe (ebensowenig die Eltern als Laien) kann doch nicht die Gärtnerei beurteilen, in welche er in die Lehre treten will. Und nachher will man ihm dafür verantwortlich machen, wenn er in seiner Lehrstelle nichts lernen konnte.

Ein Redner erörterte in dieser Versammlung die „Gehilfenfrage.“ Er empfahl die Vereine zu unterstützen. Sehr gut, aber man sollte den Gehilfenvereinen freien Raum lassen und die grossen Organisationen als gleichberechtigte Faktoren anerkennen, wenigstens im wirtschaftlichen Leben. Wenn man heute auch noch nicht soweit vorgeschritten ist, aber die Zeit kommt noch.

Wir dürfen nicht irre werden an unserer guten Sache, trotz aller Gegner Toben, denn das Recht ist auf unserer Seite. Mag der Bauer zum Bauern sich gesellen, die Handelsgärtnerei in allen Zweigen ist und bleibt ein Gewerbe. Franz Behrens, Berlin.

Noch einmal unser Vereinswesen.

Wieder einmal, wenn auch nicht in böser Absicht, wird unserem Hauptvorstand ein schwerer Vorwurf gemacht. Soviel wie ich aus dem letzten Satze des Artikels von Herrn Paul Thiemig „Statuten und Aufforderungen an die Vereine zu schicken“ herauslesen

kann, ist damit der Hauptvorstand gemeint, denn kein anderer hat die Statuten in den Händen. Aber nicht allein durch schriftliche Aufforderungen und Statuten seitens des Hauptvorstandes ist es möglich, den Allg.-D. G.-V. bekannt zu machen und zu heben, denn solche Sachen wandern gewöhnlich in den Papierkorb, rein vielmehr ist es in erster Linie die Pflicht der Zweigvereine und der Einzelmitglieder, ihre Kollegen von dem Wesen und dem guten Wirken des Allg. D. G.-V. zu unterrichten. Wieviel eher ist wohl ein Zweigverein oder ein Einzelmitglied, weit von Berlin entfernt, im Stande, einen benachbarten Verein zu besuchen und denselben über den Allg. D. G.-V. mündlich aufzuklären, als der schon mit Arbeit überbürdete Hauptvorstand schriftlich. Wer von beiden würde mehr Erfolg haben? Ich glaube der Erstere.

Nachfolgendes soll als Beweis dienen, wie wenig sich die Zweigvereine darum bemühen, Kollegen heranzuziehen. Vom März bis November war ich im vorigen Jahre in einer Handelsgärtnerei am Tegeler Weg in Charlottenburg beschäftigt, ohne dass ich nebst meinen Kollegen (Tegler Weg und das naheliegende Plötzensee 38 Gehilfen) nur die geringste Aufforderung von einem dortigen Verein erhalten hätte, Kollegen an sich zu fesseln und sie über ihren Beruf zu belehren und in demselben weiter auszubilden. Wenn mir nun erwidert wird, es seien öfter Aufforderungen ergangen, so ist es wohl sehr schwach damit bestellt gewesen, denn von 38 Leuten hätten sich doch wohl einige gefunden. Ueberhaupt wenn es sich um eine solche Anzahl handelt, so hätte man sich doch etwas mehr mit dieser Angelegenheit beschäftigen können.

Drum auf, ihr Zweigvereine, vereinigt in diesem Jahre Kollegen unter eure Banner zum Wohle des Allgemeinen deutschen Gärtnervereins.

Karl Weihe, Pankow.

Ruf zur Eintracht.

Brüder, lasst uns freudig singen
Was die Seelen froh durchglüht!
Brausend lasst im Lied erklingen
Was uns einigt im Gemüt!
Heiliger Bruderliebe Wehen
Schliesst untrennbar Hand in Hand,
Wenn wir schwören, fest zu stehen
Fest und treu für unsern Stand!
Nicht im Glücke, nicht in Nöten
Stirbt was mächtig in uns spricht
Keine Welt von Hass kann's töten
Und wir selber könnten's nicht
Seit an Seite lasst uns schlagen
Im herzinnigen Verein,
Unser Banner siegreich tragen
In der Zukunft Land hinein;
Mit der ganzen Welt in Frieden
Bleibe edler Stolz als Hort
Unserm guten Recht beschieden:
Dies sei unser Lösungswort.
Durch den Hader der Parteien
Mahnend ruft's ins Herz hinein
Dass wir eines Standes seien,
Dass wir Brüder sollen sein.
Schöner Eintracht Zauber walte
Unter uns mit heiliger Macht
Und die Gärtnerwürde halte
Für die Gärtnerehre Wacht.

Eikel i. W.

Wilh. Dallmann.

Die Erziehung des Hochstammes im zweiten und folgenden Jahren.

Von A. Spranger.

Im zweiten Jahr beginnt nun der eigentliche Schnitt, welcher je nach dem die Bäumchen zu diesen oder jenem Zweck bestimmt sind, verschieden ist.

An den jungen Bäumchen, welche zu Hochstämmen bestimmt sind, wird, wenn sich der edle Haupttrieb gut und kräftig entwickelt hat, seine Gipfelknospe vollständig ausgebildet ist, und zu der Hoffnung berechtigt, dass er in diesem Jahre noch die Kronenhöhe erreicht, nichts geschnitten.

Früher war man der Ansicht, dass man, um einen kräftigen Trieb zu erzielen, denselben auf 4—5 Augen zurückschneiden müsse; jetzt ist man davon abgekommen, und lässt den Trieb wenn er gesund und kräftig ist, gehen; denn mit Recht, weil jeder Rückschnitt den Trieb gewissermassen schwächt.

Ebenfalls lässt man die Seitentriebe stehen, um eine kräftige Entwicklung des Stammes zu erzielen. Dieses tritt meist bei starktriebigen Sorten ein, wenn man sie durch Okulation am Boden gewonnen hat. Solche Sorten sind z. B. Oberdieks Rtte, Goldparmaine, Fürsten-Apfel, Wildling von Einsindel, Normannische Weinbirne, Rettigbirne und andere mehr.

Hat nun der edle Trieb die vorher beschriebenen Eigenschaften nicht erreicht, oder hat er durch Frost gelitten, so schneidet man ihn auf 4—5 Augen zurück und über diesen noch einen Zapfen an. Es ist darauf zu sehen, dass das betreffende Auge, aus welchem der neue Haupttrieb entsteht, gerade über dem zuerst angeschnittenen Zapfen steht um einem möglichst geraden Stamm zu erzielen. Die Seitentriebe werden mehrmals eingekürzt zur Kräftigung und zu Gunsten des Haupttriebes.

Es giebt Sorten, welche nicht so stark wachsen, und die Neigung von Natur aus haben krumm zu werden, so dass man sie nur mit besonderer Mühe und Sorgfalt in die Höhe bekommt. Am besten ist es, wenn man solche Sorten, wie z. B. Borsdorfer Rtte, Muskat Rtte, Champagner Bralbirne, Marie Luise, und andere mehr in der Kronenhöhe veredelt. Hier ist die Zwischenveredlung am Platze, denn im Falle dass die Veredlung in der Kronenhöhe nicht anwächst, so kann man doch eine Kronenbildung vornehmen, denn man hat schon einen veredelten Baum, der sich auch als solcher verkaufen lässt. Solche Bäume werden sehr gerne gekauft, zur Bepflanzung rauherer und kühler Stellen.

Im Laufe des Frühjahrs entsteht nun aus der Endknospe der Haupt- und Verlängerungstrieb, und aus den anderen seitlichen Augen die Seitentriebe, welche je höher sie stehen, desto stärker werden. Die dem Haupttrieb zunächst stehenden Triebe, Konkurrenztriebe genannt, müssen entfernt und sehr stark eingekürzt werden, um das Wachstum des Leittriebes nicht aufzuhalten. Diese Arbeit nennt man das Freistellen des Leittriebes.

Im Juli-August werden die stärksten Seitentriebe auf Astring zurück gesetzt. Hier hat man darauf zu achten, dass man keine so grossen Wunden verursacht, jedoch auch keine Zapfen stehen lässt.

Man hat verschiedene Ansichten über das Wegschneiden der Seitentriebe. Man sagt, einesteils, man soll den Ast mit dem Stamme abschneiden, andere dagegen ein kleiner Zapfen solle stehen bleiben und die dritten sagen, man soll durch die wulstige Anschwellung am Entstehungspunkte schneiden, wobei von diesem

unten etwas stehen bleibt und oben die Schnittfläche mit der Rinde des Astes oder Stammes endigt.

Die erste Art ist leicht zu schneiden, jedoch ist es nicht gut, denn die Wunde wird einmal sehr gross, man legt ferner sehr viel lebensfähiges Holz blos und die im Astring abgelagerten Nährstoffe gehen somit für die Pflanzen verloren. Ein Stamm, dessen Seitentriebe so ausgeputzt sind, dass man überall kleine Zapfen stehen gelassen hat, zeigt ein sehr schlechtes Aussehen, und erscheint viel krummer als ein anderer, obgleich es nicht der Fall ist. Am Richtigsten ist wohl, wenn man den Mittelweg wählt, denn die Wunde ist kleiner als im ersten Fall, zweitens fällt der Zapfen weg und drittens verheilt die Wunde weit besser als in den beiden vorher gehenden Fällen. Soll die Wunde schnell verheilen, so überstreicht man sie mit Baumwachs. Bei diesem Schneiden muss man die grösste Vorsicht gebrauchen, um zu verhüten, dass man in den Stamm schneidet, denn man schneidet damit die Rinde los, eine Wunde, die sehr schwer und fast garnicht verheilt. Diese Wunden sind auch noch ganz besonders gefährlich dadurch, dass der Baum an solchen Stellen sehr stark unter der Einwirkung des Frostes leidet, ferner ist er hier für Krebs bei Kernobst und für Gummifluss bei Steinobst sehr empfindlich.

Gut ist es auf keinen Fall, zu lang und stark werdenden Triebe öfters einzukürzen, denn dadurch werden diese an der Basis sehr stark und die beim Ausputzen entstehende Wunde wird zu gross und heilt nur langsam zu.

Diese Erziehungsmethode, wie sie im Folgenden beschrieben ist, hat verschiedene Vorteile.

1. Der Stamm hat von Natur aus eine gerade Richtung und die Hauptschnittwunde befindet sich unten am Stamme.

2. Der Stamm erhält die nötige Stärke, um sich von selbst tragen zu können. Ohne Pfahl, wie die Erziehungsmethode noch vor Jahren war.

3. Die Bäume werden in der Baumschule nie zu alt, die Quartiere können zu gleicher Zeit geleert werden, und ferner ist der Arbeitsaufwand viel geringer als bei der Pfahlerziehung.

In diesem Jahre soll der junge Baum bis zum Herbste die Kronenhöhe erreicht haben. Ist dies nicht der Fall, so muss er im nächsten Frühjahr einem Rückschritt unterworfen werden.

Bei Kirschen, Pflaumen u. s. w. zieht man erst den Stamm wild in die Höhe und nimmt alsdann die Veredlung in Kronenhöhe vor. Die Seitentriebe müssen hier gerade so behandelt werden, wie schon angegeben, weil sie zur Stärkung des Stammes dienen.

Haben nun die Haupttriebe, welche den Stamm bilden sollen, im Herbste eine Höhe von 2—2,50 m für Hochstämmen, oder 1,50—1,70 m für Halbhochstämmen erreicht, so schneidet man im Frühjahr des kommenden Jahres die Krone an. In vielen Baumschulen hat man eine Stange, welche die betreffende angegebene Länge besitzt und man schneidet nun den Baum nach diesem Maasse, über einem Auge dem Stamme resp. dem Baume entsprechend, um eine möglichst senkrechte Verlängerung des Stammes zu erzielen.

Phirsiche, Aprikosen, Mirabelle, Reineclauden u. s. w., welche für Gärten angezogen werden, schneidet man gewöhnlich als Halbhochstämmen an.

Ist der Stamm, wie schon oben gesagt, wild in die Höhe gezogen, so tritt an Stelle des Kronenschnitts das Veredeln durch Gaisfuss Kopulation oder Rindenpfpfen.

Bei Schalenobst, welches sehr leicht dem Erfrieren ausgesetzt ist, erfolgt der Rückschnitt erst dann, wenn die unten stehenden Augen schon ausgetrieben haben.

Im Laufe des Jahres bilden sich in Folge des Kronenschnittes am oberen Ende des Stammes mehrere starke Triebe von denen jedoch bloss die 4—5 oberen ungehindert wachsen gelassen werden, die man zur Kronenbildung braucht. Alle anderen weiter unten stehenden Triebe werden eingekürzt und zur Verstärkung des Stammes stehen gelassen.

Anfangs August entfernt man auch diese und man hat alsdann einen fertigen Baum zum Verkauf. Der Baum, welcher zum Verkauf kommt, soll gesund und kräftig sein, keine Schnittwunden zeigen und eine schöne Krone besitzen.

Bleibt der Baum, der bereits eine Krone gebildet hat, noch in der Baumschule stehen, einesteils, weil er nicht abgesetzt wurde oder weil seine Krone zu schwach oder nicht vollständig entwickelt war, so muss man ihn zurückschneiden, und zwar so, dass man den Haupttrieb auf 7—8 Augen zurückschneidet und die Seitentriebe ebenfalls auf diese Länge, um eine pyramidale Krone zu erzielen. Es ist dabei zu beachten, dass man den Leittrieb über einem solchen Auge schneidet, wovon man eine möglichst senkrechte Verlängerung des Stammes erwarten kann.

Hat man eine Sorte, die mit ihrer Krone mehr in die Breite geht, scheidet man über einem Auge das nach oben gerichtet ist. Ein jeder Baum, der gut gewachsen und sich kräftig entwickelt hat, wird stets einen Abnehmer finden.

Vereinsberichte.

Bericht des Vereins „Hortulania“-Frankfurt a. M.

Am 4. April d. J. hielt genannter Verein seine halbjährige Generalversammlung ab und entnehme ich dem Bericht des Vorstandes folgendes:

Im letzten Halbjahr (vom Oktober 1895 bis April 1896) haben 21 Versammlungen stattgefunden, 2 mussten wegen den an diesen Tagen abgehaltenen Festlichkeiten ausfallen. Die Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig 70. Dem schon früher zum Ehrenmitgliede ernannten Herrn Belzig wurde das darauf bezügliche Diplom übersandt.

Vorträge wurden 11 gehalten und zwar von folgenden Herren:

Ebhardt über Azalea indica, F. Müller über Bouvardien, Freund über Dünger, Luft und Wasser Staub über Remontanellen, F. Müller über Orchideen, Staub über Obstbau, Gutjahr über Poinsettia pulcherima, Preuss über Palmen, Breiter über Adiantum, Winkler über Camilien, Wülker über Poinsettien.

Ausserdem wurden verschiedene Artikel aus Fachzeitschriften verlesen. Der Fragekasten wurde mit 224 Fragen in Anspruch genommen. Für die Bibliothek wurden für 32 Mk. neue Bücher angeschafft.

Festlichkeiten fanden 3 statt und zwar am 28. 12. 95 das Weihnachtskränzchen, am 1. 2. 96 das Stiftungsfest und am 16. 2. 96 ein Kappenabend für Mitglieder und deren Angehörige.

Sämtliche Festlichkeiten waren alle recht zahlreich besucht und legten ein beredtes Zeugnis ab von der Geselligkeit und Fähigkeit im Verein. Namentlich das Stiftungsfest übertraf alle Erwartungen, indem dasselbe vom Publikum stark besucht war und das Programm sehr gute, mit vielem Beifall aufgenommenen Sachen aufzuweisen hatte. Bei dem zu demselben abgehaltenem Preisausschreiben wurden die Preise von den Herren Preisrichtern wie folgt verteilt: 1. Preis Herr Staub, 2. Herr Oehling, 3. Herr Klunker, 4. Herr Wenzel, 5. Herr Breiter.

In den Vorstand wurden die Herren: Ebhardt, 1. Vorsitzender, Staub 2. Vorsitzender, Breiter 1. Schriftführer, Palmje, 2. Schriftführer, Heiers, Kassierer, Ritter, Bibliothekar, Winkler, Vergütungskassierer, gewählt.

Zum Schluss wünsche ich auch fernerhin dem Verein ein so gutes Gedeihen und lege es besonders allen hier Stellungnehmenden Kollegen ans Herz, sich dem Verein anzuschliessen und mit Rat und That nach bestem Können und Wissen zu unterstützen. Freundliche Aufnahme findet jeder, ebenso seinen Wünschen entsprechende Gesellschaft.
Carl Breiter, Frankfurt a. M.

Zweigverein „Edelweiss“-Oelsnitz.

In der am 11. April stattgefundenen Versammlung wurde folgendes beschlossen:

1. Wir sind dafür, dass kein Gärtnertag abgehalten wird, da dadurch, was sehr leicht abzusehen ist, nur die Interessen des Allg. Deutschen Gärtnervereins untergraben werden.

2. Sollte trotzdem ein Gärtnertag zustande kommen, so soll derselbe wohl in Nürnberg, aber abgesondert von der Generalversammlung, stattfinden.

3. Die Lokalvereine sollen ihre Interessen auf ihre eigenen Kosten vertreten lassen.

Der Gärtnerverein „Edelweiss“ sagt der wohlöbl. Geschäftsstelle, sowie dem verehrten Hauptvorstand seinen besten Dank, indem derselbe der bisherigen Leitung seine volle Hochachtung zollt.

Gärtnerverein „Edelweiss“.

„Alpenrose“-Rixdorf.

Der Vorstand des Vereins besteht aus Herrn E. Schiller, I. Vors. Herrn Reinh. Schrön, II. Vors. Herrn O. Baumgarten, Richardstr. 66, Kassierer. Herrn Ed. Kersten, Schriftf. Herrn H. Schönfeld, Bibliothekar. Die Sitzungen finden alle 14 Tage Dienstags statt.

Der Vorstand.

Thätigkeitsbericht des Gärtnervereins „Flora“-Bonn über das Vereinsjahr 1895/96.

Die Vorteile eines fachlichen Vereins springen so klar in die Augen, dass jeder strebsame Gärtner, wenn sich ihm irgendwie die Gelegenheit bietet, einem solchen beitreten sollte. Die sich bietenden Vorteile sind es auch, die bei uns in Bonn das Interesse am Verein rege erhalten, trotzdem die Zahl der Mitglieder besonders im verflossenen Vereinsjahr eine geringe war. Die höchste Ziffer betrug 29, die niedrigste 18. Die Versammlungen, welche regelmässig Sonntags abends im Restaurant Spindler am Markt stattfinden, waren mit nur wenigen Ausnahmen gut besucht. Die Gesamtzahl der Versammlungen betrug 43, darunter eine ausserordentliche und fünf ordentliche General-Versammlungen; ausserdem wurden vier Vorstandssitzungen abgehalten. 48 Gäste beehrten uns mit ihrem Besuch, 17 davon traten dem Verein als Mitglieder bei. Gegenwärtig hat der Verein auf folgende Fachzeitungen abonniert: Allgemeine Deutsche Gärtnervereinigung, Möllers Zeitung, Rosenzeitung, Neuberts Gartenmagazin, Pomologische Monatshefte und Geisenheimer Mitteilungen.

Vorträge wurden von nachstehenden Herren gehalten: Apitsch über Erdbeertreiberei, Parsch über Packen der Mistbeete, Stavenhagen über Blattpflanzengruppen, Pingel über Schlingpflanzen im Allgemeinen, Warmhausschlinger, Kalthausschlinger, Freilanderschlinger, Coy über Begonien, Loossen über Clematis und Pflanzenkrankheiten, Bischoff über Erzielung von Formobst in der Baumschule, Büttner über Caladium bulbosum und Regenmengen. Ausserdem wurden noch von verschiedenen Mitgliedern Pflanzen und abgeschnittene Blumen mitgebracht und zum Teil durch kleinere Vorträge erläutert. Dass der Fragekasten fleissig benutzt wird, geht daraus hervor, dass im letzten Vereinsjahr 177 sachliche Fragen ihre Erledigung fanden.

An Vergnügen veranstaltete der Verein im verflossenen Jahr am 9. Juni eine Tour nach dem Niederwald-Denkmal, an welcher sich ausser den zahlreichen Mitgliedern der „Flora“ auch einige Herren der „Hortulania“-Köln-Ehrenfeld und „Augusta“-Aachen beteiligten. Am 12. Oktober fand das übliche Herbstkränzchen im Restaurant zum Römer statt und verlief in schönster Weise. Den Glanzpunkt bildete natürlich das 15. Stiftungsfest, dasselbe fand am 11. Juni im grossen Saale des Bonner Bürgervereins statt, welcher aufs Festlichste von den Mitgliedern dekoriert war. Auch unsere Herren Prinzipale hatten sich zahlreich eingefunden.

Wie alljährlich veranstaltete der Verein auch in diesem Jahre wieder ein Preisausschreiben, zu welchem nicht weniger als 21 Arbeiten eingelaufen waren. Ausser den von dem Verein gestifteten Preisen stiftete der hochgeschätzte Bonner Gartenbauverein, die Herren Preisrichter und unser Ehrenmitglied Herr Adler in Hamburg wertvolle Bücher als Preise, wofür wir Ihnen allen an dieser Stelle nochmals unseren wärmsten Dank aussprechen.

Ferner gereicht es dem Verein „Flora“ zur Ehre, zwei tüchtige Fachmänner als Ehrenmitglieder gewonnen zu haben. Es sind dies die Herren Obergärtner Adler in Hamburg und Handelsgärtner Beyer in Bonn. Die Vereinsbibliothek wurde auch im vergangenen Jahre wieder um einige Bücher und 17 schriftliche Arbeiten bereichert, so dass dieselbe jetzt 108 Bände und 75 schriftliche Arbeiten enthält, welche einschliesslich des sonstigen Inventars einen Gesamtwert von ca. 1200 Mk. repräsentieren. Der derzeitige Kassenbestand beträgt ausser einem auf 100 Mk. lautenden Sparkassenbuch 30 Mk. Unter den Mitgliedern herrscht die beste Kollegialität und der Verein erfreut sich nach wie vor des besten Einvernehmens mit den Herren Prinzipalen, was besonders bei unserem Stiftungsfeste erneut zum Ausdruck kam.

Bei der am 11. April stattgehabten Vorstandswahl wurde der seitherige Vorstand nahezu einstimmig wiedergewählt. Derselbe

besteht aus folgenden Herren: Missbach, 1. Vorsitzender, Pingel, 2. Vorsitzender, ten Brink, Schriftführer, Harnack, Kassierer, Tilisck, Bibliothekar, Marx, Vergütungs-Kassierer, Büttner, Stellvertreter.

Wir hoffen, dass das neue Vereinsjahr in keiner Weise hinter dem verflossenen zurückstehen und dass fachliche Ausbildung der Mitglieder und Pflege der Kollegialität auch ferner die Hauptziele des Vereins bleiben mögen. Alle nach Bonn kommenden Kollegen laden wir zum Besuch unserer Vereinsabende herzlichst ein.

Der Vorstand.

I. A.: ten Brink, Schriftführer.

Büchertisch.

De Terra's Deutsches Handelsgärtner-Adressbuch für 1896—97, herausgegeben von Robert de Terra, ist im Verlag von R. de Terra, Steglitz-Berlin, soeben erschienen.

Das bekannte und beliebte Adressbuch hat wieder wertvolle Verbesserungen erfahren, die dem Werke viel neue Freunde erwerben werden.

Von dem rastlosen Streben des Herausgebers zur immer vollkommeneren Gestaltung des für die gesamte Gärtnerwelt so wichtigen Buches legt die neue Auflage bereitetes Zeugnis ab.

Die Adressen sind nicht nur durchgängig revidiert und ergänzt, sondern auch in der Uebersichtlichkeit und schnellen Auffindbarkeit der Adressen sind wesentliche Fortschritte gemacht.

Bei jedem Ort ist die Einwohnerzahl angegeben, und am Kopf jeder Seite der erste und letzte Ort, welche darin angeführt sind, vorgegedruckt; ferner ist bei allen Orten die Post- und Eisenbahnstation angegeben, sofern dieselben nicht selbst Post- und Eisenbahnstation sind unter gleichzeitiger Bezeichnung von Rechtsanwälten, Spedituren und Incassogeschäften.

Den Schluss bilden die Gartenbau-Vereine, die botanischen Gärten und die gärtnerischen Unterrichts-Anstalten.

Ein Bezugsquellen-Nachweis über rein gärtnerische Produkte und über Maschinen, Geräte, Werkzeuge und allen übrigen Bedarfsartikel für den Gartenbau, das vor dem Text seinen Platz hat, bildet eine wichtige Ergänzung zu dem Adressbuch.

Die Uebersichtlichkeit, Vollständigkeit und Zuverlässigkeit ist die denkbar grösste und macht das Werk zu einem der wichtigsten Hilfsmittel für jeden gärtnerischen Geschäftsbetrieb.

Der billige Preis von 4,50 Mk. incl. Porto für den stattlichen Band ermöglicht auch kleinen Geschäften die Anschaffung.

Leider wird der Wert eines guten Fachadressbuches bei uns noch viel zu wenig gewürdigt und doch treten so oft Fälle ein, wo dasselbe auf viele wichtige geschäftliche Fragen ohne Zeitverlust Antwort gibt.

Nicht selten kommt es z. B. vor, dass bei Bestellungen die Unterschriften fast unleserlich sind, und ebenso ist es in vielen anderen Fällen.

De Terras Deutsches Handelsgärtner-Adressbuch ist daher jedem Geschäftsmann zur Anschaffung aufs wärmste empfohlen.

Der Rechtsanwalt im Hause. Durch Anschaffung dieses Buches erspart man viel Geld, Mühe und Aerger. Herausgegeben von W. Kaiser, Königl. Preuss. Gerichts-Assessor. Neu bearbeitet von W. Hartwich, Rechtsanwalt in Berlin. Fünfte vermehrte und verbesserte Auflage. Preis brosch. Mk. 10,20, dauerhaft geb. Mk. 12,—.

Deutsches Gesetz- und Rechtsbuch. Ein Hand- und Hilfsbuch für Gewerbetreibende, Fabrikanten, Kaufleute, Beamte, Landwirte, Haus- und Grundbesitzer, Ingenieure, Techniker etc. Mit zahlreichen Formularen zur selbständigen Anfertigung aller möglichen Eingaben, Klagen, Gesuche, Verträge, sowie mit Anleitungen zur selbständigen Führung von Klagen jeder Art nach der Reichs-Civil-Prozess-Ordnung. Das über 900 Seiten starke Werk giebt in der Einleitung beherzigenswerte Ratschläge über das Verhalten im Rechts- und Gerichtsverkehr und behandelt ferner das gesamte Privatrecht in fünf Abteilungen: I. Von den Verträgen. II. Von dem Recht des weiteren Verkehrs. III. Das Familien- und Erbrecht und damit verwandte Rechtsgebiete. IV. Das Strafrecht. V. Das Reichs-Civil-Prozessrecht und das Strafprozessrecht. Ein ausführliches Sachregister erleichtert das Nachschlagen. Verlag von H. Liebau in Berlin C. Zu beziehen durch die Buchhandlung des Allg. Deutschen Gärtner-Vereins.

Die Aufgaben der Geflügelzucht-Vereine und ein Versuch zu ihrer Lösung. Von einem Landwirt und Vereinsvorstand. Verlag von Otto Weber-Heilbronn.

Der Verfasser schildert den jetzigen Stand der Geflügel-Vereine und kritisiert in sachlicher Weise die Ziele und Zwecke derselben. Da jährlich viele Millionen Mark für Geflügel und Geflügelprodukte in das Ausland wandern, so sind die betreffenden Vereine berufen, zur Hebung des volkswirtschaftlichen Wohles noch recht viel beizutragen. Der Verfasser giebt den Vereinen beherzigenswerte Winke, die Hebung der Geflügelzucht namentlich bei den Landwirten zu be-

fördern und sind es besonders die Zuchtstationen, auf welche der Verfasser der Broschüre seine Hoffnung setzt. Einem jeden Geflügelzüchter, namentlich den Mitgliedern von Vereinen, sei dies Werkchen zum Studium angelegentlichst empfohlen. C. Bunke.

Fragen.

34. Wie ist die Kultur der Fucharis amazonica?
35. Welches sind die schönsten und brauchbarsten Abitilonsorten?
36. Wie ist die Kultur der Oleander, um ein günstiges Resultat zu erzielen?
37. Wie entsteht der sogenannte Lohschwamm? (Ein pilziger, gelb oder weisser Ansatz an Palmen im Lohbeet) und wie ist derselbe zu vertilgen?

Fragenbeantwortung.

Welchen Düngwert hat Kuhdünger im Prozentsatz zu anderem natürlichen Dünger?

Antwort: Der Nährstoffgehalt der verschiedenen natürlichen Düngersorten, einfacher und richtiger der Mistarten, ist ein so abweichender, dass es nicht blos, um die geringere oder grössere Wirkung, sondern auch um den Handelswert beurteilen zu können, für uns Gärtner von hohem Interesse ist, die Zusammensetzung zu kennen.

Der Wert eines Düngemittels wird heutzutage nach dem Gehalt an Stickstoff, Phosphorsäure und Kali berechnet; in sehr vielen Fällen kommt aber auch der Kalkgehalt in Betracht, worauf ich schon 1894 in meinen Grundzügen der Gartenkultur nachdrücklich hingewiesen habe, und in letzterer Zeit wird auch in landwirtschaftlichen Kreisen dem Kalk ganz besondere Aufmerksamkeit zugewandt.

Wegen des prozentisch sehr geringen Nährgehaltes der Mistarten rechnet man dabei lieber nach Tausendteilen, also pro Mille.

Es mag vorausgeschickt werden, dass alle Mistarten, mit alleiniger Ausnahme des Mistes vom Geflügel und der menschlichen Auswurfstoffe, verhältnismässig reich an Stickstoff (also an treibenden Stoffen) aber arm an Phosphorsäure sind, der Hauptgrund, weshalb man durch jahrelang fortgesetzte starke Mistdüngung doch nicht den höchsten Ertrag erzielen kann, sondern den sogenannten Kunstdünger früher oder später zur Hilfe nehmen muss.

In 1000 Gewichtsteilen frischen Mistes (einschliesslich der Streu) von nachbenannten Tiergattungen sind enthalten an:

	Stickstoff	Phosphor-säure	Kali	Kalk
1. Rindvieh	3,4	1,6	4,0	3,1
2. Schweine	4,5	1,9	6,0	0,8
3. Pferde	5,8	2,8	5,3	2,1
4. Gänse	5,4	5,4	9,5	8,4
5. Schafe	8,3	2,3	6,7	3,3
6. Menschl. Auswurf . .	10,0	10,9	2,5	6,2
7. Enten	10,0	14,0	6,2	17,0
8. Hühner	16,3	15,8	8,5	24,0
9. Tauben	17,6	17,4	10,0	16,0

In 1000 Gewichtsteilen flüssigen Mistes:

10. Menschl. Urin, frisch	6,5	1,7	2,0	0,2
11. Abtritt, meist flüssig .	5,5	2,8	2,0	1,0
12. Mistjauche	1,5	0,1	4,9	0,3

Diese Zahlenangaben sind natürlich nur Durchschnittszahlen, da der Nährstoffgehalt einer Mistart natürlich von der besseren oder schlechteren Ernährung der Tiere mit abhängig ist. Im allgemeinen aber treffen sie zu und können überall als Anhalt dienen. Selbstverständlich muss bei aufgelöstem Mist die Verdünnung mit Wasser um so grösser ausfallen, je höher der Nährstoffgehalt ist. Von allen Mistarten ist wegen seines niedrigsten Gehaltes der Rindviehmist der unschuldigste, auch für Laienhände, aber bei weitem nicht der wirksamste.

A. Voss,
Geschäftsstelle für Feld- und Gartenkultur in
Berlin-Wilmersdorf.

Briefkasten.

Th. in Zape. Das Quittieren geschieht dadurch, dass jedes Mitglied in seine Mitgliedskarte einklebt. Es ist dies notwendig. Ihre Marken sind dieser Zeitung beigelegt.

N. in Gr. Sch. Dieses Jahr findet kein Preisausschreiben statt.

A. H. in Rh. Die Arbeitszeit hat für unsern Beruf keine gesetzlichen Schranken. Aber jeder Kollege hat dahin zu streben, dass die Arbeitszeit nicht länger als 11 Stunden dauert. (6 bis 7 Uhr.) Wenn Sie 15 Stunden arbeiten sollen, so stellen Sie doch ihren Prinzipal zur Rede. Ist er nicht mit der Verkürzung der Arbeitszeit einverstanden, so steht Ihnen das Recht zu — zu kündigen.

Krankenkasse für deutsche Gärtner.

Bekanntmachung.

Dem Wunsche einiger Verw.-Stellen entsprechend, veröffentlichten nachstehend die Abteilungen, zu einer Bezirkswahl, wie solche Aufnahme im Statut finden müsste, wenn die Kasse nicht die General-Versammlung durch Urwahl bildete. Die Abteilungen sind nach der Abrechnung pro IV. Quartal 1895 aufgestellt, und zwar für ca. 500 Mitglieder je eine Abteilung. — In den übrigen Quartalen würde allerdings eine Verschiebung der einzelnen Abteilungen stattfinden müssen, da in den Sommermonaten die Mitgliederzahl eine viel grössere ist. Wir werden auch im nächsten Jahre diese Abteilungen aufstellen, ebenso der 1898 stattfindenden General-Versammlung das zur Abteilungswahl erforderliche Material unterbreiten und so die Schwierigkeit der Einführung der Abteilungswahl vor Augen führen. Wir erlauben uns hierbei, zugleich auf die Ausdehnung der Abteilung II, welche sich über Ost- und Westpreussen, teilweise Posen, Brandenburg und Pommern erstreckt, aufmerksamer zu machen, und können sich die Verw.-Stellen am besten unter Zuhilfenahme der Karte von Deutschland orientieren.

Gleichzeitig ersuchen die verehrl. Vorstände, die Abrechnungen nicht als Postpaket sondern in Briefen (250 Gramm 20 Pfennig) senden zu wollen.

Der Hauptvorstand.

Abteilung I.

Schleswig, Flensburg, Rendsburg, Kiel, Pinneberg, Elmshorn, Lübeck, Schwerin, Güstrow, Halstenbek, Idar, Niendorf, Schwartau, Eckernförde, Erſde, Fleckeby, Friedrichsort, Gramm, Gravenstein, Glücksburg, Gettorf, Hadersleben, Nebel, Niebüll, Süderbaruk, Tönning, Wyck a. Föhr, Westerland (Sylt).

Ahrensburg, Ascheberg, Alt-Rahlstedt, Burg, Brunsbüttlerhafen, Bredstedt, Bullenkühlen, Büsum, Barmstedt, Brecklum, Diedrichsdorf, Dahme, Eddelack, Eutin, Eidelstedt, Farmsen, Glückstadt, Gross-Wesenberg, Heide, Horst, Hölthigbaum, Halstenbeck, Heiligenhafen, Hohenaspe, Itzehoe, Innien, Kallübbe, Kaltenkirchen, Mönkenbrook, Marne, Meldorf, Neustadt, Neumünster, Oldenburg, Oldesloe, Panker, Preetz, Reinfeld, Reinbeck, Segeberg, Süfeld, Sattenfelde, Schulau, Schiffbeck, Schmalfeld, Steinbeck, Trittau, Uetersen, Wedel, Westensee, Wesselburen, Wilster.

Friedrichsruh, Lauenburg, Mölln, Schwarzenbeck.
Brietel, Bützow, Crivitz, Güstrow, Grevesmühlten, Gadebusch, Gnoien, Hoppenrade, Krakow, Karow, Ludwigslust, Mölln, Malchow, Malchin, Mestlin, Parchim, Plau, Penzlin, Röbel, Redefin, Rostock, Satow, Schwaan, Sternberg, Teterow, Tessin, Teschow, Wittenburg, Wiebendorf, Waren, Wismar, Wustrow.

Neu-Strelitz, Schwanbeck, Strelitz, Woldegk.

Abteilung II.

Königsberg, Danzig, Praust, Posen, Stettin, Pyritz, Schwedt, Greifswald, Stralsund, Putbus, Frankfurt a. O.

Bromberg, Deutsch-Lissa, Grossdorf, Gnesen, Jarotschin, Kobylin, Koschmin, Lüdoew, Meseritz, Neutomischel, Ostrow, Schwerin, Schönlanke, Schneidemühl, Wronke, Wollstein, Zedlitz.

Allenstein, Angerburg, Braunsberg, Cranz, Fuchsberg, Gumbinnen, Insterburg, Kraupischken, Lötzen, Mohrunge, Memel, Osterode, Neidenburg, Pillkallen, Palmnicken, Peitschendorf, Saalfeld, Tilsit, Tussainen, Tapiaw, Wehlau.

Christburg, Dirschau, Deutsch-Krone, Deutsch-Eylau, Elbing, Flatow, Graudenz, Konitz, Marienwerder, Myslowitz, Marienberg, Neustadt, Neumark, Naymowo, Preuss.-Friedland, Quaschin, Strassburg, Thorn.

Anklam, Altgriebnitz, Bergen a. Rügen, Barth, Bütow, Benz, Callies, Colm, Casekow, Colberg, Cöslin, Colbitzow, Demmin, Daber, Dramburg, Dammern, Friedrichsgnade, Grabow, Gollnow, Gr.-Weckow, Gr.-Raddow, Gr.-Justin, Gütkow, Grimmen, Heringsdorf, Jarmen, Lauenburg, Leussen, Liebenow, Lustebuhr, Labes, Marienfluss, Mersin, Naugard, Nesebanz a. Rügen, Pasewalk, Podewils, Pencum, Prillwitz, Podeljuch, Quackenburg, Regenwalde, Ramelow, Richtenberg, Swinemünde, Sommerfeld, Schwichtenberg, Schlochow, Stargard, Stolp, Treblin, Treptow (Tollense), Treptow (Rega), Usedom, Warningshof, Wolgast, Wilhelmsfelde, Zuchow.

Abteilung III.

Hamburg.

Abteilung IV.

Nienstedten, Harburg, Wandsbeck, Altona, Ohlsdorf, Bergedorf, Vegesack, Lehe.

Abteilung V.

Oldenburg, Bremen, Salzwedel, Hannover.

Alfeld, Aurich, Brinkum, Bocksberg, Bentheim, Bassam, Burgdamm, Brüggen, Banteln, Bederkesa, Burgdorf, Bremervörde, Borsum, Celle, Dassel, Dahlenburg, Derneburg, Dannenberg, Emden, Edersheim, Einbeck, Eschede, Freiburg, Friedland, Goslar, Gesmold, Geestmünde, Horneburg, Hoya, Hannov. Münden, Himmelpforten, Lehrte, Langen, Lüneburg, Liebenburg, Melle, Nordstemmen, Niederbreisig, Nienburg a. W., Norderney, Neustadt a. Rübeng., Osterholz-Scharmbeck, Otterndorf, Osterode, Peine, Quackenbrück, Ringelheim, Salzbergen,

Sarstedt, Sehle, Salzgitter, Sulingen, Siedenburg, Syke, Sanst Magnus, Soltau, Stade, Twistringen, Uelzen, Verden, Vienenburg, Wilhelms- haven, Walsrode, Weener, Zellerfeld.

Brake, Campe, Elsfleth, Edeweck, Fedderwardersiel, Neuen- kirchen, Rodenkirchen, Rastede, Sande, Varel, Zwischenahn.

Abteilung VI.

Braunschweig, Wolfenbüttel, Hildesheim, Schöningen, Stendal, Magdeburg, Burg, Brandenburg, Rathenow, Genthin, Schönebeck.

Ackenhausen, Blankenburg, Broistedt, Calvoerde, Gandersheim, Holzminden, Harzburg, Osterlinde, Seesen, Schöningen, Schöppenstedt.

Abteilung VII.

Altenweddingen, Zerbst, Stassfurt, Dessau, Bitterfeld, Cönnern, Halberstadt, Goslar, Quedlinburg, Aschersleben, Nordhausen, Halle, Eisleben, Bernburg, Merseburg, Naumburg, Weissenfels, Delitzsch.

Cöthen, Coswig, Elsnigk, Grossbadegast, Jessnitz, Oranien- baum, Osmarleben, Quellendorf, Raguhn, Rosslau, Wielkowitz, Wulfen.

Annaburg, Andersbeck, Artern, Aken, Beetzendorf, Benzhausen, Clettenberg, Carsdorf, Calbe, Döllnitz, Düben, Dürenberg, Bad Elster, Eggersdorf, Ermsleben, Etdorf, Erxleben, Egeln, Eilsleben, Eilen- burg, Freyburg, Flechtingen, Görzke, Gröningen, Groebers, Gross- schönau, Grossottersleben, Gardelegen, Herzberg, Hundisburg, Held- rungen, Hedersleben, Hötensleben, Jessen, Königsborn, Kaltenmark, Kropstädt, Langenweddingen, Loburg, Lauchau, Langensalza, Lauch- stadt, Liebenwerda, Molmeck, Mökern, Modelwitz, Mansfeld, Milow, Neuhaldensleben, Neinstadt, Oebisfelde, Osterburg, Oschersleben, Querfurt, Rosenberg, Roitsch, Sangerhausen, Seyda, Suhl, Schkeuditz, Schauen, Schneidlingen, Stämmerten, Stendal, Stausitz, Torgau, Thale, Tangermünde, Wittenberg, Wettin, Wernigerode, Wefensleben, Westeregeln, Zöschen.

Abteilung VIII.

Leipzig, Connewitz, Lindenau, Stötteritz, Leisnig, Limbach, Freiberg, Meissen, Grossenhain, Altenburg, Köstritz, Rudolstadt.

Abteilung IX.

Dresden.

Abteilung X.

Strehlen, Oelsnitz, Plauen, Pirna, Oberlössnitz, Koswig, Grimma, Laubegast, Zeitz, Gera, Greiz.

Annaberg, Auerbach, Aue, Alt-Oschatz, Baruth, Böhlen, Born, Bischofswerder, Burgstädt, Bleicherode, Carlsfeld, Colditz, Crimitschau, Döbeln, Dorfschellenberg, Deuben, Dohna, Elsterwerder, Elsterberg, Einsiedel, Eibau, Erlau, Frankenberg, Groitsch, Grossbothen, Groedel, Grosstädten, Hainischen, Herrnhut, Kiebitz, Knauthain, Königsbrück, Kieritzsch, Knautkleeberg, Kamenz, Lastau, Lampertswalde, Lengene- feld, Leuben, Lichtenstein, Löbau, Limbach, Lunzenau, Lobstädt, Lengefeld, Moritzburg, Mockritz, Meerane, Markneukirchen, Markran- stadt, Neundorf, Neucoschütz, Naunhof, Nerchau, Neusalza, Nossen, Obernhau, Oschatz, Oppach, Attendorf-Okrilla, Pegau, Regis, Hode- wisch, Rothnauslitz, Rübe, Rosswein, Reichenbach, Rodeberg, Reichen- brand, Riesa, Radeburg, Rochlitz, Sebnitz, Schönheiderhammer, Schnee- berg, Schmiedeberg, Sehandau, Strehla, Tammerheim, Taucha, Tharandt, Uhlbersdorf, Wolkenstein, Wildsruh, Wurzen, Weinböhla, Weischlitz, Wechselburg, Wittgensdorf, Weissenberg, Waldheim, Waldenburg, Wiesenbad, Werdan, Zehmen, Zwenkau.

Abteilung XI.

Görlitz, Breslau, Schweidnitz, Hirschberg, Liegnitz, Bautzen, Zittau, Cottbus, Guben, Forst, Chemnitz, Zwickau, Glauchau.

Altwasser, Bunzlau, Brieg, Burg, Bielau, Beuthen, Burghammer, Canth, Creba, Eiersdorf, Ellgut, Frankenstein, Friedenthal, Freiburg, Gramschütz, Greiffenberg, Grünberg, Grottkau, Gleiwitz, Glödbach, Gräben, Gr.-Wartenberg, Gnadenfrei, Graase, Glatz, Halbau, Haynau, Hoyerswerda, Hundsfeld, Herrnsdorf, Jannowitz, Kreuzburg, Kontopp, Kattowitz, Kreuzenort, Koslitz, Königshütte, Kohlfurt, Langenbrück, Lissa, Langenbielau, Lewin, Laurahütte, Landeshut, Lauban, Liegnitz, Muskau, Michowitz, Modlau, Militsch, Niebe, Nicolai, Neukirch a. Katz- bach, Neudeck, Neusalz, Neurode, Niederschönbrunn, Oberstephans- dorf, Oppeln, Ohlau, Pohlschildern, Proskau, Petersdorf, Puschkowa, Reichenbach, Ratibor, Reisch, Rostersdorf, Rochus, Rengersdorf, Simianowitz, Sibyllenort, Saugau, Suschenhammer, Salzbrunn, Schüssel- dorf, Schlawa, Striegau, Tschirndorf, Tarnowitz.

Abteilung XII.

Berlin I, Berlin II, Berlin III, Lichtenberg.

Abteilung XIII.

Charlottenburg, Steglitz, Schöneberg, Lichterfelde.
Arnsvalde, Alt-Ruppin, Angermünde, Biesenthal, Bernstein, Bismarck, Berlinchen, Beeskow, Chorin, Cüstrin, Calau, Crossen, Driesen, Dammkrug, Dobrilugk, Drebkau, Dieckow, Dalldorf, Ebers- walde, Eichdorf, Falkenberg, Freienwalde, Franz, Buchholz, Fürsten- walde, Fredersdorf, Finsterwalde, Flieth, Friedenau, Feldmark, Gross- Benitz, Guben, Glöwen, Golssen, Gieshof, Hohenfinow, Herzfelde, Havelberg, Jüterbogk, Klosterdorf, Karstadt, Ketzin, Landsberg, Luckau, Luckenwalde, Lichtenrade, Lipke, Lübben, Lehnin, Lippehne, Liepe, Liebenwalde, Marckendorf, Müncheberg, Mariendorf, Marien- felde, Mahlow, Neu-Ruppin, Neu-Babelsberg, Nauen, Neuenhagen,

Neu-Trebbin, Neudamm, Plattenburg, Peitz, Pfaffendorf, Perleberg, Paulinenaue, Prenzlau, Pritzwalk, Rehdorf, Rüdersdorf, Rhinow, Reinickendorf, Rheinsberg, Sorau, Seehausen, Soldin, Siethen, Senftenberg, Spremberg, Schönfliess, Straupitz, Strausberg, Templin, Teltow, Kremmen, Vetschau, Vietz, Vordamm-Driessen, Wriezen, Waldow, Wolfshagen, Wittstock, Wittenberge, Werneuchen, Wollenthin, Werder, Wustermark, Züllichau, Zehdenick, Zielienzig.

Abteilung XIV.

Spandau, Potsdam, Nowawes, Wannsee, Zehlendorf, Zossen, Rixdorf.

Abteilung XV.

Pankow, Nieder-Schönhausen, Stralau, Hohen-Schönhausen, Oranienburg, Weissensee, Köpenick, Grünau, Friedrichshagen, Erkner, Bernau.

Abteilung XVI.

Aachen, Düren, Cöln, Eschweiler, Gladbach, Reidt, Ehrenfeld, Mülheim a. Rhein, Bonn, Coblenz, Trier, Brühl, Neuwied.

Altendorf, Bendorf, Boppard, Benrath, Brühl, Blankenberg, Burscheid, Bingerbrück, Cronenberg, Castellaun, Cleve, Dieckhausen, Dinslaken, Dormagen, Euskirchen, Eschweileraue, Eitorf, Eupen, Emmarich, Erkelenz, Empel, Frintrop, Geldern, Goch, Grevenbroich, Goarshausen, Godesberg, Hochdahl, Hofnungsthal, Hilden, Homberg, Horrem, Hetzerath, Isselburg, Kempen, Königswinter, Harff, Jülich, Kirchen, Kirchberg, Kettwig, Kirn, Kupferdreh, Langenberg, Lennep, Louisenthal, Landsberg, Longuich, Mintard, Mehlem, Mayen, Mörs, Meckenheim, Münster am Stein, Neviges, Neuss, Neuenahr, Ottweiler, Odenkirchen, Oberhausen, Otzenrath, Oberpleis, Runderoth, Ronsdorf, Rittershausen, Rheinböllen, Remagen, Rees, Rolandsech, Saarbrücken, Siegburg, Schwabach, Schiefbahn, Stolberg, St. Johann, Stromberg, Sterkrade, Traben, Trarbach, Urdenbach, Uerdingen, Unkel, Vohwinkel, Velbert, Vörde, Weilerswist, Neuwied-Weissenturm, Wülfrath, Wermelskirchen, Wittlingen, Wesseling, Wahn, Windesheim, Wipperfurth, Werden.

Abteilung VII.

Crefeld, Düsseldorf, Barmen, Elberfeld, Remscheid, Viersen, Solingen, Gräfrath, Gelsenkirchen.

Anholt, Annen, Ascheberg, Ahlen, Arnsberg, Bochoit, Bünde, Beckum, Bruch, Bestwig, Buer, Clarholz, Darup, Döhren, Drensteinfurth, Eisbergen, Emsdetten, Findentrop, Grevenbrück, Gevelsberg, Gütersloh, Greven, Herne, Holzhausen, Hattingen, Herford, Hilbeck, Höxter, Hamme, Hille, Hilchenbach, Haspe, Herbede, Hovestadt, Kreuzthal, Lübbecke, Lippstadt, Linden, Lütgendortmund, Leer, Louisenhütte, Lüdinghausen, Menden, Neuenrade, Osterfeld, Olfen, Olpe, Paderborn, Ringelsbruch, Salzkotten, Sprockhövel, Siegen, Schildesche, Schwerte, Schalksmühle, Schwelm, Tecklenburg, Volmarstein, Werdohl, Wattenscheid, Wehrden, Weitmar, Waltrop, Weidenau, Warstein, Warendorf, Westhofen.

Abteilung XVIII.

Ruhrort, Duisburg, Mülheim a. R., Essen, Wesel, Hagen, Dortmund, Bochum, Recklinghausen, Lütenscheid, Iserlohn, Witten, Unna, Soest, Hamm.

Abteilung XIX.

Münster, Eikel, Altena, Warburg, Hameln, Bielefeld, Minden, Osnabrück, Kassel, Eschwege, Mühlhausen, Eisenach, Gotha, Erfurt, Weimar, Arnstadt, Coburg, Göttingen.

Auerbach, Alzey, Assenheim, Bingen, Bensheim, Büdingen, Babenhausen, Eissenbach, Echzell, Friedberg, Grosskarben, Horchheim, Ka.tel, Nauheim, Nordheim, Nieder-Ingelheim, Reichenbach.

Buttelsstedt, Jena, Neustagt a. Orla, Schwerstedt, Weida.

Altornschen, Adolphseck, Bettenhausen, Bergnassau, Biedenkopf, Biebrich, Carlshafen, Camberg, Dillenburg, Ems, Eckenheim, Fulda, Geisenheim, Gelnhausen, Herleshhausen, Herborg, Hochheim, Hersfeld, Hofgeismar, Johannisberg, Kiedrich, Königstein, Katzenelnbogen, Liebenau, Limburg, Nenndorf, Niederlahnstein, Neuhäusel, Niederwalluf, Oestrich, Oberursel, Rinteln, Raenthal, Rosenthal, Schmalkalden, Usingen, Witzenhausen, Weilburg, Wilhelmshöhe.

Abteilung XX.

Mainz, Laubenheim, Eltville, Hofheim, Cronberg, Wiesbaden, Giessen, Marburg, Ingenheim, Homburg, Bockenheim, Viebel, Hanau.

Abteilung XXI.

Frankfurt a. M. Offenbach, Darmstadt, Worms, Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Pforzheim.

Abteilung XXII.

Friedrichshafen, Stuttgart, Augsburg, Ulm, München, Nürnberg, Bayreuth, Strassburg, Baden-Baden, Freiburg in B.

Augen, Donaueschingen, Efringen-Kirchen, Eberbach, Friedrichsthal, Grünwinkel, Herbolzheim, Konstanz, Langenbrücken, Messkirch, Mossbach, Offenburg, Rastatt, Säckingen, Schliengen, Steinfurth, Tauberbischofsheim, Ueberlingen, Waldshut, Weinheim.

Bonfeld, Bieringen, Blaubeuren, Caled, Cannstadt, Ditzingen, Esslingen, Ebingen, Göppingen, Geislingen, Heilbronn, Hochdorf, Hohenkranz, Hall, Illingen, Kaisersbach, Maulbronn, Metzingen, Nürtingen, Owen, Ratzenried, Ravensburg, Schrammberg, Schorndorf, Schöckingcn, Scheer, Tübingen.

Aschaffenburg, Amberg, Bamberg, Burtenbach, Bergzabern, Dürkheim, Eger, Eichstädt, Erlangen, Edenkoben, Feldkirchen, Forchheim, Gut-Geigeln, Haar, Hof, Kissingen, Kitzingen, Kaiserslautern, Karlstadt, Kirrweiler, Kulmbach, Kempten, Lautrach, Landau, Lenggries, Lambrecht, Mittweida, Nymphenburg, Neu-Ulm, Neustadt, Oettingen, Ochsenfurt, Oberzell, Pirmasens, Partenkirchen, Rothenburg, Reichenhäll, Regensburg, Rüdénhausen, Seebrück, Selb, Speyer, Schweinfurt, St. Ingbert, Starnberg, Traunstein, Teisendorf, Triefenstein, Ullstedt, Unsleben, Würzburg, Weilheim, Weiden, Zweibrücken.

**Allgemeiner deutscher Gärtner-Verein.
Bekanntmachung.**

Wir machen ganz besonders darauf aufmerksam, dass alle für den Verein bestimmten Sendungen speziell Geldsendungen an C. Darmer, Geschäftsführer d. Allg. D. G.-V., Berlin Weissenburgerstr. 66, zu adressieren sind, weil Geldsendungen ohne Hinzufügung des Namens nicht von der Post bestellt werden, sondern zurückgehen.

Ferner bitten wir alle Mitglieder und Vereine, welche noch mit ihren Beiträgen im Rückstande sind, diese umgehend einzusenden.

Die Geschäftsstelle.
C. Darmer.

Berlin, Bürgerliches Bierhaus
Weissenburgerstr. 67.
Verkehrslokal, Logirhaus u. Stellen-
nachweis des Allg. deutsch. Gärtner-
Vereins.

Schriftl. Stellengesuche und Angebote sind
an die Geschäftsstelle unseres Vereins, Berlin
Weissenburgerstr. 66 zu richten.
Der Ausschuss.

Hamburg, „Stadt Bremen“
Verkehrslokal u. Stellennachweis
d. Allgem. Deutsch. Gärtner-Vereins.

Der Arbeitsmarkt des Handelsgärtner-Ver-
bandes liegt aus.

Niedernstr. 65. **J. Rebenstorff.**

Anzeigen.

Kunst- und Handelsgärtnerei

verbunden mit Landschaftsgärtnerei u.
Blumengeschäft in lebhafter Industrie-
stadt Sachsens, in nächster Nähe des
projektierten Kirchhofs, ist krankheits-
halber baldigst zu verkaufen, Grosser
Pflanzenbestand. Anzahlung nach Ver-
einbarung. Gefl. Offerten unter

A. B. Invalidendank-Dresden.

Grasmäh-Maschinen

aller in- und ausländischen Konstruktionen
werden zu soliden Preisen gut und gediegen
in brauchbaren Zustand gesetzt.

H. Strerath

Schlossermstr.
Berlin, Wilhelmstr. 87.

Dr. med. Thomas Mitchell's
erweitertes

Sanjana Naturheilverfahren

welches sich bei allen heilbaren Lungen-,
Nerven- und Rückenmarksleiden von
zuverlässigem Erfolge beweist, bezieht man
jederzeit „völlig kostenfrei“ von
Hermann Dege's Medicinal-Verlag,
Leipzig.

Augsburg. Gasthaus z. blauen Krüge,
Vorderer Lech A. 485.

Verkehrslokal und Stellennachweis des Allg.
deutsch. Gärtnervereins. Der Arbeitsmarkt
des Handelsgärtner-Verbandes liegt aus.

Herm. Gruppenhagen, Joseph Busch,
Vertrauensmann, Besitzer.



Altmärkische Gartenwerkzeug - Fabrik



von

Robert Grützner, Salzwedel

empfeilt sein reichhaltiges Lager sämtlicher Gartenwerkzeuge in nur eigenen Fabrikaten zu billigsten Preisen. Speziell **Okuliermesser** und **Hippen** mit durchsichtigen Schalen, wo auf Wunsch jeder Name gratis untergelegt wird.

Illustrierte Preisliste gratis und franko.

Die Fabrik-Niederlage der Altmärkischen Garten-Werkzeug-Fabrik befindet sich in **Berlin**, Weissenburgerstr. 66 in der Geschäftsstelle des Allg. Deutschen Gärtner-Vereins. Der Verkauf erfolgt zu Fabrikpreisen. Man verlange Preisliste.

Billigste Bezugsquelle

weil reell und preiswürdig.

Mustersendungen

incl. Kiste und Porto, empfiehlt franco gegen Cassa oder Nachnahme:

Prachtvolle Papier-Rosen
in allen Farben:

400 St. 500 St. 1000 St. 1200 St.
5,— M 6,— M 10,— M 12,— M

Feine grosse Papier-Rosen nebst Knospen, auch zum Selbstwachsen geeignet, Musterkisten 10 M, 15 M, 20 M und 25 M

Feine Wachrosen und Knospen sehr schön und sauber gearbeitet, 100 St. 1,50 M bis 10 M

Musterkisten 6 M, 10 M, 15 M und 20 M
Wachsmasse 5 Kilo 6,50 M

Brillantierte u. gewachste Stoff- u. Papierblumen Musterkisten 5 M, 10 M, 15 M und 20 M
Seldenpapiere, Laube, Stoff- u. Papier-ausschläge, Braut- u. Kirchenbouquets von 1 M bis 10 M

Trauerkränze, Totenbouquets, Enveloppe u. Italiener.
Preis-Courant gratis und franco.

Bei Bestellungen über 50 M gewähre ich bei Referenzangabe Zahlungsziel.

M. Hetterich,

Blumenfabrik in Bruchsal.

NB. Um sich von der Güte meiner Fabrikate zu überzeugen, erlasse ich Sortimentkisten obiger Anerbieten zum Preise von 10, 15, 20 und 30 M und bitte, sich durch einen Versuch zu überzeugen.

Thüringer Grottensteine

zur Anlage von Grotten, Ruinen, Wintergärten, Felsenpartien, Wasserfällen, Böschungen. Gärtner erhalten Rabatt, Vertreter gesucht. Näheres brieflich. Billige Preise.

C. A. Dietrich, Clingen i. Thür.,
Fürstlicher Hoflieferant.

Dresden zum „Goldenen Fass“

Münzgasse 3
an der Frauenkirche.

Verkehrs-Lokal und Stellennachweis des Allgem. Deutschen Gärtner-Vereins.

Der Ausschuss.

Tüchtige Binderin

für ausserhalb **wird gesucht.**

Persönliche Vorstellung bei

Pauly & Pinner
Kommandantenstr. 18.

Lorbeerbäume, 4 prosse,
Blattpflanzen, 50 Stück, über 2 m hoch,
Ephau, 1, 2 und 3jähriger, prachtvoll entwickelt,

in grösseren Posten

billig, (Ephau von 1 Mk. p. Dtzd. an) stehen zum Verkauf bei Scholz, S, Bergmannstrasse 39/41, Berlin.

Soeben erschienen!

Anleitung

zum

Selbstunterricht im Planzeichnen
und zum Uebertragen eines Entwurfs
aufs freie Land,
mit Flächenberechnungen.

Herausgegeben von

Alexander Bode

geprüfter Obergärtner und Gartenbaulehrer an der landwirtschaftl. Schule zu Altenburg.

Preis 1,50 Mk.

Zu beziehen vom Verleger

R. Fuchs, Altenburg
und durch jede Buchhandlung.

Soeben erschienen!

Neue Baatz'sche
Vermehrungs-Methoden

für Rosen, Nelken und Priemel.

Preis nur 50 Pf.

Zu beziehen durch die

Buchhandlung des Allg. Deutschen Gärtner-Vereins
C. Darmer, Geschäftsführer
Berlin N., Weissenburgerstr. 66.

Gärtnerei Berlin N., neb. Kirchhof, 4 Morg.
5 Treibhäuser, etw. Pflanzenbest.
ist gleich zu verp. **Herrnberg, Lindenstr. 3.**

Gärtner-Verein „Alpenveilchen“-Weissensee.

Sonnabend, den 6. Juni

in

Deweins Gesellschaftshaus

11. Stiftungsfest

verbunden mit

grossem Ball.

Anfang 8½ Uhr.

Wir laden hiermit alle Kollegen und Vereine ergebenst ein. Die Vereine werden vom **Restaurant Höflich** abgeholt.

Das Comité.

Todes-Anzeige!

Am 5. d. M. starb nach langem schwerem Leiden der langjährige **Kassierer der Verwaltungsstelle Charlottenburg** und der **Revisor der Hauptkasse, Herr Handelsgrtr.**

Cristoph Lühr

zu Erleben

im 47. Lebensjahre. Als Mitbegründer der Krankenkasse und als eifriger Förderer derselben hat sich der Verstorbene grosse Verdienste erworben. Seine Biederkeit, sein offener und ehrlicher Charakter wurde von Allen, welche ihn persönlich kennen lernten, hochgeschätzt, so dass sein frühes Ableben allseitig aufrichtig bedauert und sein Andenken stets in Ehren gehalten werden wird.

Der Hauptvorstand.

F. Fahrenberg, C. Busse, R. Heyer, F. Schwark, Aug. Stamme, Victor Gustedt.

Für einen Knaben, ehemaligen Zögling des Potsdamer Militärwaisenhauses, wird in einer Gärtnerei ausserhalb Berlins eine

Lehrlingsstelle gesucht.

Nähere Auskunft erteilt **Hermann Gombert, Berlin, Alexanderstr. 35.**

Gärtner finden stets Stellung

durch ein Inserat im

„Landwirthschaftlichen Anzeiger für Ost-Deutschland“

in Mohrungen, Ostpreussen.

Man abonniert bei allen Postanstalten zum Preise von **15 Pf.** pro Vierteljahr.

Jeder Leser

braucht einen **Kautschukstempel.**

Emil Kaiser, Stempelfabrik, Berlin N., Invalidenstr. 100.

Wir empfehlen obige Firma und bitten, bei Bedarf sich auf unsere Zeitung zu beziehen. Die Redaktion

Wir machen unsere Leser auf den beiliegenden Prospekt der **Paul Parey'schen Verlagsbuchhandlung** besonders aufmerksam. — Alle darin empfohlenen Bücher sind zu Originalpreisen aus der Buchhandlung unseres Vereins zu beziehen.

Inhalt.

Betrachtungen. — Noch einmal unser Vereinswesen. — Ruf zur Eintracht. — Die Erziehung des Hochstammes im zweiten und folgenden Jahren. — Vereinsberichte. — Büchertisch. — Fragen. — Fragenbeantwortung. — Briefkasten. — Krankenkasse für deutsche Gärtner. (Bekanntmachung.) — Allgemeiner deutscher Gärtner-Verein. (Bekanntmachung.) — Anzeigen.